

"Natur und Kultur"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Natur und Kultur.“

Wir haben bald nach Erscheinen dieser monatlich in zwei Hefen ausgegebenen Zeitschrift über naturwissenschaftliche und kulturelle Forschungen und Fortschritte — kurz referiert. Dieselbe fand in allen kompetenten Kreisen mehr und mehr beifällige Aufnahme, und heute erfreut sich dieselbe zu ihrem neunten Jahrgange der Mitarbeiterschaft auch aus — kathol. Unternehmen in der Regel nicht freundlichen Fachmännern, weil die gründliche, objektive und strengwissenschaftliche und praktische Haltung dieses Organs allgemeine Achtung und Anerkennung abndtigt. Dementsprechend ist die Verbreitung der Zeitschrift auch bei Freunden der Naturwissenschaften und den kulturellen Bestrebungen, bei Bildungsfreunden und Vereinen! Die Schrift bietet bei einer sehr feinen Ausstattung in Text und Illustrationen alles Wissenswerte der Gegenwart und ist sehr billig: 6 Hefte vierteljährlich 2 Mk. München. Heria-Verlag. In ihren Mitarbeiterkreis gehören auch mehrere hervorragende Schweizer. Naturwissenschaftler aus Bern, Freiburg, Einsiedeln usw. Es bedurfte eines zähen, beharrlichen, mit dem neuen Stande der Naturwissenschaft und Forschung wohl vertrauten Herausgebern, um sich in der großen Konkurrenz, namentlich in der christentumsfeindlichen Kreisen durchzuringen und sich allseitig Ansehen zu verschaffen.

Umso mehr ist es Pflicht, diesen Opfern gegenüber für die Prosperität des Unternehmens einzustehen. Jedenfalls sollte kein Bildungsverein dieses zeitgemäßen Werkes entbehren.

Im soeben eingetroffenen 17. Hefte 1. Juni treffen wir auf folgende sehr interessante Artikel:

Vererbung im Pflanzenreich — von U.-Prof. A. Ursprung, Freiburg (Schweiz).

Die Schlangen und ihre Feinde von Edelbert Blatter S. J. Hastings (England).

Neues von flüssigen Gasen von Prof. Nebenstorff.

Rundschau: Rasse und Verbrechen von Geh. Med. Rat Prof. Dr. Nade.

Natur und Haus: Der Haus- und Zimmergarten im Juni.

Witterung: Vulkanismus und Sonnentätigkeit.

Studien und Befruchte: Denkende Tiere. Bücherchau. Prof. G . . . r.

Korrespondenzen.

1. St. Gallen. In der „Ostschweiz“ war aus Lehrerkreisen die Systierung der Bülletins des Erziehungsrates (betr. Verhandlungen) kritisiert worden. Nicht ohne Erfolg! Sie erscheinen wieder, sicherlich im Interesse der Schule, Behörden und aller an der Erziehung und Bildung Arbeitenden. — Früher war im „Amtl. Schulblatt“ jeweilen auch das Verzeichnis der aus dem Seminar austretenden Lehramtskandidaten enthalten. Neuestens scheint man die Sache nicht mehr der Publikation für wert zu halten, oder es hat dafür keinen Platz mehr. Wir würden es sehr begrüßen, wenn der alte usus wieder zu Ehren käme.

Die Kommission des kant. Turnvereins ersuchte den Erziehungsrat, er möchte das Verbot vom 15. September 1907 aufheben, nach welchem den schulpflichtigen Knaben untersagt ist, sich Turnvereinen anzuschließen oder solche unter sich zu bilden. Der Erziehungsrat lehnte das Gesuch ab, da die Durchführung des Turnunterrichtes an den st. gallischen Schulen nun bedeutende Fortschritte mache und zu befürchten sei, daß die Wiedereinführung der Jugendbrigaden